

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 93.

Dienstag, den 11. August 1903.

69. Jahrgang.

Von den zu dem 11. ländlichen Wahlbezirk gehörigen Gemeinden Georgensfeld, Zinnwald, Fürstenau mit Gottgetreu und Mügeln, Fürstenwalde mit Rudolphsdorf, Löwenhain, Hirschsprung, Liebenau und Dorf Bärenstein ist bei der am 31. Juli c. vorgenommenen Erziehung zur Bezirksversammlung Herr Gesechfabrikant **Albin Bach** in **Dorf Bärenstein** auf die Zeit bis Ende 1904 als Vertreter der Landgemeinden gewählt worden.

Gemäß § 20 Absatz 2 der Ausführungsverordnung vom 20. August 1874 zu dem Gesetze, die Bildung von Bezirksverbänden u. betreffend, vom 21. April 1873 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. August 1903.
35 B. Löffow. Sml.

Selbstversicherung selbständiger Gewerbetreibender u.

Es ist vielfach nicht bekannt, daß an der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung sich auch solche Personen beteiligen können, die nicht versicherungspflichtig sind, nämlich im Wege der sogenannten Selbstversicherung. Diese Vergünstigung bietet sich einmal solchen Betriebsbeamten, Wertmeistern, Technikern, Handlungsgehilfen und sonstigen Angestellten, die mehr als 2000 M. Jahresverdienst haben, sofern er bis zu 3000 M. beträgt; ferner selbständigen Gewerbetreibenden, wenn sie regelmäßig nicht mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen oder nicht schon als Hausgewerbetreibende der Versicherungspflicht unterliegen; endlich allen den Personen, die deshalb nicht versicherungspflichtig sind, weil sie nur vorübergehend Dienste leisten oder als Entgelt nur freien Unterhalt bekommen. Das einzige Erfordernis in allen Fällen ist, daß der zu Versicherende bei seinem Eintritt in die Versicherung das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben darf und auch noch nicht dauernd oder länger als ein halbes Jahr erwerbsunfähig ist. Man sieht, es sind gerade die Kreise, deren Einkommen zwar den durchschnittlichen Verdienst des Arbeiters oder Angestellten übersteigt, aber doch meist nicht ausreicht, um größere Beträge beiseite zu legen und für die Zukunft zu sparen; ihnen wird die Möglichkeit gegeben, sich durch regelmäßige Einzahlung der kleinen wöchentlichen Beiträge eine Rente für ihre Zukunft zu sichern, nämlich vom 71. Lebensjahre an oder für den Fall, daß sie schon vorher dauernd erwerbsunfähig werden.

Wie wichtig diese Einrichtung gerade für den kleinen, selbständigen Gewerbetreibenden ist, wird jeder aus seiner eigenen Erfahrung bestätigen können. Aber auch Betriebsangestellte können sich auf diese Weise für die Zukunft einen Zuschuß zu ihrem Einkommen sichern, der dann sehr willkommen sein wird, wenn es ihnen nicht gelungen ist, bei Eintritt des höheren Lebensalters eine reichlich bezahlte Stelle zu erlangen oder sich selbständig zu machen; daß bei früher eintretender dauernder Erwerbsunfähigkeit eine Versicherung für sie beinahe geboten ist, wenn sie ihre Stellung verlieren und kein Vermögen haben, leuchtet ohne weiteres ein. Die Rente wird übrigens auch dann gezahlt, wenn die Erwerbsunfähigkeit nicht eine „dauernde“ im Sinne des Gesetzes ist; nämlich in allen Fällen, wo der Versicherte länger als 26 Wochen erwerbsunfähig ist, erhält er vom Ablauf der 26. Woche an eine Rente auf die Dauer der Erwerbsunfähigkeit. Die Frist beruht darauf, daß vielfach, und von Neujahr an überall, die Krankenversicherung, bei der übrigens ebenfalls freiwilliger Beitritt zulässig ist, 26 Wochen Unterstützung gewährt.

Nehmen wir nun an, der Versicherte verbessert sich; er bekommt eine Gehaltszulage, so daß er mehr als 3000 Mark Einkommen hat, oder der Handwerker hat reichlich zu tun und nimmt einen dritten Gesellen oder auch noch einen Lehrling an, dann lägen ja an sich die Voraussetzungen für die Selbstversicherung nicht mehr vor; gleichwohl kann aber der Versicherte das Versicherungsverhältnis fortsetzen und zwar einfach dadurch, daß er diese seine Absicht der Stelle, wo er seine Beiträge bezahlt, anzeigt oder die Beiträge weiter zahlt.

Bemerkt sei noch, daß an Stelle der Rente unter Umständen auf Antrag des Versicherten Aufnahme in eine Versorgungsanstalt erfolgen; ferner kann, wenn Erwerbsunfähigkeit noch nicht eingetreten, aber zu befürchten ist, ein Heilverfahren stattfinden, nach Befinden durch Aufnahme in ein Krankenhaus oder eine Genesungsanstalt, wie z. B. die Deutsche Heilstätte in Boshwih. Während des Heilverfahrens wird den Angehörigen, soweit sie sonst nur vom Arbeitsverdienste des Versicherten leben, eine Unterstützung gezahlt.

Die Entrichtung der Beiträge erfolgt für jede Woche durch Einkleben von Marken in die für die Selbstversicherung bestimmte Quittungskarte, welche auf Verlangen von einer Gemeinde- oder Ortskrankenkasse ausgezahlt wird. Die Marken kann der Versicherte entweder selbst bei der Post kaufen, einkleben und entwerfen oder kann sich diese bei

einer der oben bezeichneten Rassen besorgen lassen. Der Versicherte hat dabei die Wahl, in welcher der 5 Versicherungsklassen er sich versichern will. Zur Gewährung der Invalidenrente ist erforderlich, daß die Selbstversicherung während 500 Beitragswochen bestanden hat, dabei müssen die Erwerbsverhältnisse, auf Grund deren man nach dem zu Anfang Gefagten zum Abschluß der Versicherung berechtigt ist, eine gewisse Dauer gehabt haben, nämlich während der Entrichtung von 100 Beiträgen. Bei der Altersrente muß die Selbstversicherung während 1200 Beitragswochen bestanden haben.

Überall in unserem modernen Verkehrsleben sehen wir, daß sich der einzelne, und besonders der Geschäftsmann, gegen die zahlreichen wirtschaftlichen Gefahren durch Abschluß von Versicherungen zu schützen sucht. Bei unseren heutigen Erwerbsverhältnissen, bei denen sich die Arbeitsfähigkeit des einzelnen schneller abnutzt denn je, kann der Abschluß einer Versicherung, wie solche das Reichsgesetz bietet, wohl als Gebot der Lebensklugheit bezeichnet werden.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Geburtstag des Königs Georg wurde am Sonnabend durch Reveille, bei welcher zum ersten Male die Spielleute des Militärvereins mitwirkten, und Feststapel gefeiert, bei welcher Herr Amtshauptmann Löffow den Trinkspruch auf Se. Maj. ausbrachte und alle Kreise zur Königstreue ermahnte. Am Sonntag nachmittag und abend hielt der Militärverein als Nachfeier ein Sommerfest ab.

Dippoldiswalde. Nach einer neueren Verordnung der königl. Kreisshauptmannschaft Dresden darf vom 1. Oktober d. J. ab der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial an den Sonn- und Festtagen nur während der nach § 105 b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung nachgelassenen 5 Stunden stattfinden.

Ein gemeiner Bubenstreich ist am Sonnabend in der Nähe des König Johann-Turmes verübt worden. Dort, wie in der gesamten Umgebung unserer Stadt, hat der hiesige Bergbauverein in dankenswerter Weise Bänke zur Raft für Touristen und Sommerfrischler aufstellen lassen. Eine davon ist nun am Sonnabend von böser Hand mit Lederfett oder Wagenschmiere bestrichen worden. Die böse Absicht, welche dabei verfolgt wurde, ist leider erreicht worden, da nichtsahnende Spaziergänger dort ihre Kleider beschmutzten. Der unverschämte Täter wird wohl zu ermitteln sein. Eine exemplarische Bestrafung für derartige Rohheit dürfte am Plage sein.

Am vergangenen Sonntag nachmittags in der 3. Stunde zog über unsere Stadt ein sehr schweres Gewitter, welches mit wolkenbruchartigem Regen verbunden war. Bei demselben sind mehrere Schläge in die elektrische Lichtleitung gegangen, von wo sie zur Erde geleitet wurden. Einer von diesen war in die Leitungsdrähte der Straßenbeleuchtung gegangen, wodurch ein Teil der Straßenlampen von selbst sich einschaltete. Außerdem sind noch einige Schläge in die Telefonleitung gegangen, so daß am Montag vormittag eine Anzahl Anschlüsse versagten.

Im Monat Juli sind in hiesiger Stadt 165 Hotel- und 190 Herbergsfremde über Nacht geblieben. An letztere sind für 45 M. 70 Pf. Verpflegungsmarken ausgegeben worden.

Dippoldiswalde. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, beginnen in der nächsten Woche bei uns die Vorstellungen des Theater-Ensembles unter der Direktion Stug.

Zur Entlastung des Nachmittagspersonen-zuges der Mügelnbahn, der erfahrungsgemäß am Ferienschlusse von den heimreisenden Sommergästen und Ferienkolonisten am letzten Ferientage stark benutzt wird, wird die Staatseisenbahnverwaltung den 15. August einen Sonderzug von Geising-Altenberg 12 Uhr 35 Min. nach Mügeln b. P. abfertigen. Der Sonderzug hält auf folgenden Stationen: Hartmannmühle (Abf. 12 Uhr 44 Min.), Lauenstein (Abf. 12 Uhr 56 Min.), Bärenstein b. Gl. (Abf. 1 Uhr 8 Min.), Bärenhede-Johnsbach (Abf. 1 Uhr

17 Min.), Schüllerwühle (Abf. 1 Uhr 25 Min.), Glashütte (Abf. 1 Uhr 42 Min.), Weesenstein (Abf. 2 Uhr 20 Min.), Dohna (Abf. 2 Uhr 32 Min.) und trifft in Mügeln b. P. 2 Uhr 39 Min. nachm. ein. Dort findet der Zug Anschluß an einen Sonderzug nach Dresden, der Mügeln b. P. 3 Uhr 4 Min. nachm. verläßt, in Niederseßlitz und Dresden-Strehlen hält und auf dem Dresdner Hauptbahnhofe nachm. 3 Uhr 40 Min. ankommt. Der längere Aufenthalt in Mügeln ist zur sicheren Verladung des zahlreichen Gepäcks vorgesehen und bietet außerdem die Möglichkeit zur Einnahme einer Erfrischung. Es liegt im eigenen Nutzen der Reisenden, das Gepäck zu dem Zuge am Sonnabend möglichst zeitig bei den Mügelnbahnstationen aufzuliefern. Zur Mitfahrt bei dem Sonderzuge berechnen die gewöhnlichen Fahrkarten.

Der letzte Apensonderzug in diesem Jahre verkehrt am 14. August ab Dresden nach München, Salzburg u. s. w. — Am 15. August verkehrt ein Sonderzug nach Wien ab Dresden.

Auf dem Hödendorfer Staatsforstreviere, im stillen, lieblichen Tale der wilden Weißeritz, unweit der Beerwalder Mühle, da wo die neugebaute Lattenbachstraße nach Rötchenbach von der Preßendorfer Straße abzweigt, vollzog sich am Königgeburtstags-Morgen eine einfache, würdige Feier. Es wurde daselbst im Beisein des Revierpersonales und der auf dem Rötchenbacher Reviererteile beschäftigten königlichen Waldarbeiter unter entsprechender Ansprache seitens des Revierverwalters eine König Georg-Eiche gepflanzt und geweiht.

Waldgottesdienst! Ein eigener Zauber ist es, der für jedes fromme Gemüt in diesem Worte enthalten ist. Statt in dem von Menschenhänden errichteten Gotteshaus einmal draußen in wirklich von Gott erschaffenen Dome mit den lebendigen Säulen und dem grünen Blätterdach, durch welches ein heiliges Rauschen weht und das Herz erfüllt mit frommem Schauer, zu sitzen und Gottes Worte zu lauschen, erinnert es, versteht es uns nicht zurück in die Zeit Christi und der Bergpredigt! Darum war es auch nicht zu verwundern, daß der am Sonntag in Ripsdorf veranstaltete Waldgottesdienst allseitig und besonders von den Sommerfrischlern mit Freuden begrüßt wurde und von ca. 300 Personen besucht war. Die vorhandenen Sitzplätze waren schnell besetzt, malerisch lagerten noch viele einzelne und gruppenweis am Berge. Herr Pastor Opel aus Altenberg betrat die aus grünem Laubwerk errichtete Kanzel, und anlehnend an das Bibelwort „Wer da steht, der sehe wohl zu.“ sprach er in schlichten, aber innigen, schönen, zu Herzen gehenden Worten zur andächtigen Gemeinde. Ausgehend von den jetzigen Tagen des Reisens und Wanderns behandelte er die große Lebensreise des Menschen, indem er die Frage aufstellte: Wie ziehen auch wir fröhlich unsere Pilgerfahrt? und darauf antwortete: Wenn wir gehen den Weg herzlicher Demut, aufrichtiger Dankbarkeit und festen Gottvertrauens. Auch ein gutbesetztes Doppelquartett von Lehrern der Deutschen Märlerschule und der Stadtschule in Dippoldiswalde, welches auf Anregung des Herrn Lehrer Maune herausgekommen war, trug durch den seelenvollen Vortrag der Lieder „Das ist der Tag des Herrn“ und „Geheimnisvolles Rauschen“ zur Erhöhung der festlichen Stimmung wesentlich bei. Die Kollekte nach Schluß des Gottesdienstes diente der Stärkung des Kirchenbaufonds für Ripsdorf.

Eine Hitzeperiode wird angesichts der großen Hitze in Amerika von mehreren Wetterpropheten vorausgesagt. Auch Falls will berechnet haben, daß wir auf längere Zeit trockenes Wetter zu erwarten haben.

In der Frage, ob die neue Rechtschreibung auch auf die Schreibweise von Ortsnamen auszudehnen ist, hat das Reichspostamt gemeinsam mit der preussischen Eisenbahnbehörde dahin entschieden, daß grundsätzlich diejenige Schreibweise angewendet wird, welche die maßgebende politische Behörde für die Ortsnamen festgesetzt hat.

Glashütte, 9. August. Die Feier des Geburtstages des Königs wurde früh durch Reveille und Rottenfeuer des Militärvereins, sowie abends durch gesellige Vereinigung im „Goldnen Glas“ begangen. Heute findet eine

Inserate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Sund, selben
die
terium
Ein-
ulung
Ber-
lauen,
und
bilden.
zigen
erste
um
die
n ist,
Sall-
Be-
chten
sch-
et er
in
mlich
rank-
kehrt
orden
zu-
t der
Nr.
figer
ehrer
ehrer
ziger
bers
hlauf
Ha-
550
PI.
Kk.
lehr
Ge-
en-
de-
na.
en,
r.
er.

Nachfeier im Jünglingsverein statt. — Der Turnverein unternahm heute seinen Sommerausflug nach Raundorf bei Schmiedeberg. — Eine ziemliche Anzahl Mitglieder der Schützengesellschaft mit Frauen besuchten die Schmiedeberger Kameraden zu ihrem heutigen Vogelstehen. — Den 16. August hält der Fichtverein in Haltestelle Schüller- mühle ein Sommerfest ab, zu welchem größere Veranstaltungen getroffen werden. — Die Sängervereinigung feiert den 30. August ihr Stiftungsfest mit Tafel und Ball. Am selben Tage findet vom Turnverein eine Gau- Turnfahrt nach der „Goldenen Höhe“ bei Hänichen statt.

— Die Glashütter Präzisions-Taschenuhrenfabrik von A. Lange & Co. erhielt bei der 26. Chronometer- prüfung der Deutschen Seewarte seitens des Reichs-Marine- amtes die zweite Prämie von 1100 M. für einen Chrono- meter Nr. 9; außer diesem Chronometer hat das Reichs- Marineamt noch weitere vier Stück von dieser Firma an- gekauft.

Raundorf bei Schmiedeberg. Bei dem am gestrigen Sonntag-Nachmittag über unsern Ort niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitzstrahl in das Wohnhaus des Wirt- schaftsbefizers A. Thomser hier, welches bis auf die Um- fassungsmauern niederbrannte, während die mit Stroh gedeckte Scheune verschont blieb. Das Inventar ist größtenteils gerettet worden.

Börnersdorf. Zur Richtigstellung des Namens der für unsere Gegend nunmehr so wichtigen Straße nach Viehstadt erscheint es geboten, eine endgültige kartographische Bezeichnung zu treffen. Die jeweilige Benennung des Grundes und somit auch der Straße ist durchaus nicht begründet und an und für sich ohne jedweden etymologi- schen Anhalt; wohl ist aber sicher anzunehmen, daß das Bestimmungswort „Molken“ naturgeschichtlich identisch ist mit dem Namen der in diesem Grunde anzutreffenden eischalenartigen Amphibien, der Molche, sodas der Grund ursprünglich „Molchengrund“ benannt war. Wie nicht zu verwundern, hat der Volksmund in angepaßter Bequem- lichkeit mit der Zeit die Benennung „Molken“ in Verlehrs- gefühl. Also die einzig richtige Schreibart? — „Molch- grund“. Hierzu sei noch erwähnt, daß dergleichen Name wiederholt in unserem engeren Vaterlande anzutreffen ist.

Burkersdorf, 6. August. Am heutigen Tage ward Herr Kirchschullehrer Kantor C. N. Junge hier in An- erkennung seiner treuen, segensreichen Wirksamkeit das Abrechtskreuz durch Herrn Königl. Bezirksschulinspektor Bang aus Dippoldiswalde in Gegenwart des Orts Pfarrers sowie des Kirchen- und Schulvorstands feierlich überreicht.

Dresden. Der Kriegsminister erhielt das Großkreuz vom Verdienstorden und der Justizminister das Großkreuz vom Abrechtsorden.

— König Georg hat an seinem Geburtstag 70 Ge- fangenen die Freiheit geschenkt.

— Ein Gnadengeschenk von 90 Mark wurde dem Schilfischen Ehepaare in Ebersbach, das vor einiger Zeit die goldene Hochzeit feierte, vom Könige bewilligt.

— Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: „Die hier und da aufgetauchte Meldung, daß der Minister des Innern v. Meisch amtsmüde sei, entbehrt jeder Begründung. Der Minister erfreut sich nach wie vor des besonderen Vertrauens des Königs. Wie sein Verhältnis zu den Ständelammern sich gestalten werde, wird die bevorstehende Tagung des Landtages zeigen. Daß dieses Verhältnis, das früher ausgezeichnet genannt werden konnte, durch die Vorgänge beim Rücktritt des früheren Finanzministers eine leise Trübung erfahren hat, kann nicht geleugnet werden.“

— Der Ueberichuß der Deutschen Städteausstellung beläuft sich gegenwärtig bereits auf rund 60 000 M., so daß also der Garantiefonds in Höhe von 50 000 M. bereits gedeckt ist. Man hofft, die Gesamtsumme auf 100 000 Mark steigern zu können.

Dresden. Direktor Bauer ist aus der Haft entlassen worden.

— Mittwoch nachmittag brachte sich ein Gewerbs- gehilfe in nicht normalem Zustande in der Werkstatt seines Meisters mit einem Stemmeisen fünf Stichwunden in die Herzgegend bei. Ein herbeigerufener Arzt nahm sich des Verletzten an und veranlaßte seine Einlieferung in das Stadtkrankenhaus. Kurz nach dem Eintreffen des Kranken- transportwagens zog der Lebensmüde in einem unbe- wachten Augenblicke sein Taschenmesser und stieß es sich bis an das Hest in das Herz. Sein Zustand ist hoff- nungslos.

— Die Saalinhaber Dresdens und Umgebung veröffentlichten folgende Erklärung: „Den Saalinhabern Dresdens wurde die Abhaltung öffentlicher Bälle am Ge- burtstage des Königs nur unter der Bedingung genehmigt, daß dieselben dafür einen regulativmäßigen Tanztag aus- fallen lassen müssen. Da ein Ausfall regulativmäßiger Tanztage aber nicht ohne geschäftliche Schädigung mög- lich ist, sehen sich die Saalinhaber gezwungen, festliche Veranstaltungen an vorgenanntem Tage zu unterlassen.“

— In Löbtau wurde ein vierjähriges Mädchen, das über einen eingeklinkten Fohlenweideplatz ging, von einer plötzlich einschlagenden Stute so unglücklich an den Kopf getroffen, daß es einen Schädelbruch erlitt.

— Mißgeschick verfolgt die gleislose Heidebahn Dresden—Kloische. Schon seit Mittwoch nachmittag ist der Betrieb wieder auf obrigkeitliche Verfügung eingestellt, da Klagen eingegangen sind, insbesondere — jagt man — mit begug auf die sogenannten Stromabnehmer.

— Wie aus dem Plauenschen Grunde gemeldet wird, hatten zwei Schulfrauen in Zankeroda eine Balgerei, in deren Verlaufe der eine Knabe, namens Müller, seinen

Gegner Bretsch mit einem Steine warf. B. wurde am Beine verletzt, brach zusammen und stellte sich tot. Müller machte sich darüber solche Vorwürfe, daß er sich auf dem Dachboden des elterlichen Hauses erhing. Als ihn seine Mütter auffand, war er schon verstorben.

— Vor einigen Tagen machte sich ein älterer Pri- vatus in Weindöhl an einem Tankwagen der Deutsch- Amerikanischen Petroleumvereinigung zu schaffen und drehte den mit Mechanik versehenen Hahn auf. Da der- selbe aber das Wiederverschließen des Hahns nicht kannte, so ließen 20 Liter Petroleum auf die Straße. Als der Geschirrführer aus einem Hause zurückkam, wollte sich der Privatus schleunigst entfernen, doch wurde sein Name fest- gestellt und wird ihm dieser grobe Unfug etwas teurer zu stehen kommen.

— Die Stadt Werdau begehrt nächstes Jahr die Feier ihres 600jährigen Bestehens.

— Die Aktien der Leipziger Bank werden an der Börse nicht mehr notiert und ist es damit nunmehr voll- ständig — Effig.

— Großes Herzleid hat ein 15 Jahre alter Wirt- schaftsgehilfe aus Muzschwitz bei Döbeln seinen Eltern dadurch bereitet, daß er, nachdem er einen Koffer er- brochen und aus demselben 600 M. entwendet hatte, mit seinem Zweirad aus der elterlichen Wohnung flüchtig wurde. Der bekümmerte Vater setzte die Polizei in Kennt- nis und dieser gelang es sehr bald, des jugendlichen Aus- reißers habhaft zu werden. Für das Geld hatte sich der Bursche ein Motorzweirad gekauft.

— Der Schuhmacher-Zinnung von Oschaz wurde auf der Hamburger Fachschule für Erzeugnisse der Fach- zeichenschule der zweite Preis, die silberne Medaille, zu- erkannt.

— In Großenhain erlitt eine Frau durch die zurückschlagende Flamme eines Spirituslochers so schwere Verletzungen, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo sie ihren Verletzungen erlag.

— In Wiltau erlitt ein 15jähriger Zimmerlehrling beim Abladen von Langholz einen Schädel- und einen Armbruch.

— Stachelbeeren mit einem Durchschnittsgewicht von 24 Gramm wurden in Frankenberg erbaud.

— Ein schlimmes Erwachen vom Schlafe hatte am Sonntagabend ein Handwerksbursche, der sich bei Rehsch- kau am Rande des on der Wylauer Straße gelegenen Steinbruchs niedergesetzt hatte und eingeschlafen war. Trotz des angebrachten Schutzes ist der Mann in den Stein- bruch hinabgestürzt und hat dabei einen Bruch des rechten Unterschenkels und die Ausrenkung der rechten Schulter davongetragen.

— In Remtengrün bei Adorf brannte ein hölzernes Wohnhaus nieder. 6 darin schlafende Kinder kamen in den Flammen um.

— Dem Besitzer des Gasthofes „zum Deutschen Kaiser“ in Markersbach wurde bei Strafe verboten, den Namen seines Gasthofes weiter zu führen, weil er seinen Saal zu einer sozialdemokratischen Versammlung hergab.

— In Grimmitzschau verlangen die Textilarbeiter die 10stündige Arbeitszeit, welche von den Fabrikanten verweigert wird. Kommt keine Einigung zustande, ist in 14 Tagen ein Generalstreik zu erwarten. In Frage kommen 80 Betriebe mit 7500 Arbeitern und Arbeiter- innen.

— Der infolge Begegnung mit einem Automobil verunglückte Gutsbesitzer Wadosen in Gohla bei Rossen wurde nach der Diakonissenanstalt Dresden gebracht, wo er sich einer Operation zu unterziehen hat.

— Der Auerbacher Handelslehrlingsschule gewährt das Ministerium des Innern eine Beihilfe von 3300 M., für die Anstalt soll nunmehr ein eigenes Haus mit Direktor- wohnung erbaud werden.

Pirna. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens wurde auf dem hiesigen Elbniederlagsplatze ein mit Ausladen be- schäftigt gewesener, 50 Jahre alter italienischer Arbeiter festgenommen und in gefesseltem Zustande dem Königl. Amtsgerichte zugeführt. Der Patron hatte sich auf dem Steinabladeplatze an zwei sich daselbst aufhaltende Kinder, einen Knaben und ein 8jähriges Mädchen, herange- macht, den Knaben durch Verabreichen von Schokolade zu entfernen gewußt und dann das bedauernswerte Kind miß- braucht. Eine Frau hatte den Vorgang beobachtet und sofort die Polizei benachrichtigt, welche den Unhold seiner wohlverdienten Bestrafung zuführte.

Leipzig. In Sachen der geplanten Automobilver- bindung Leipzig-Merseburg teilt das „Leipziger Tageblatt“ mit: Es haben alle in Betracht kommenden sächsischen und preussischen Behörden dem Unternehmen ihre Ge- nehmigung erteilt. Die Wagen sind im Bau begriffen; immerhin wird sich der Beginn des Betriebes vor Mitte Oktober nicht ermöglichen lassen, da der Bau der großen Motorwagen mehrere Monate Zeit erfordert. Die Wagen sollen nicht in die Stadt hineinfahren, sondern nur bis Leipzig-Lindenau, Merseburger Straße, wo sich direkter Anschluß an die dortigen Straßenbahnlinien bietet.

Leipzig. Im Majestätsbeleidigungsprozeß gegen Tollstol ist der Termin auf den 12. d. M. anberaumt. Es handelt sich um die Tollstolische Schrift „Du sollst nicht töten“, die vor einiger Zeit beschlagnahmt wurde.

Mahren, 6. August. Gestern abend gegen 7 Uhr wurden durch ein Erntegeschirr, mit dem Korn geholt werden sollte, 3 Kinder überfahren. 2 Knaben im Alter von 3 und 7 Jahren wurden schwer verletzt, von ihnen ist der ältere jetzt noch ohne Besinnung. Das dritte Kind, ein Mädchen, kam anscheinend mit leichteren Verletzungen davon.

Pausa. Reichliche Ferien hatten die Schulkinder im benachbarten Mehlbeuer. Wegen Erkrankung der Kinder des Lehrers an Scharlach war daselbst am 15. Mai die Schule geschlossen worden und erst in voriger Woche konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden.

Burgen. Als der Fuhrhallereibesitzer und Wild- händler Julius Werner auf seinem Hufe mit dem Ein- fahren von Getreide beschäftigt war, gingen ihm die in- folge eines vorbeifahrenden Eisenbahnzuges unruhig ge- wordenen beiden Pferde durch. Er geriet unter den Ernte- wagen und war sofort tot.

Neujonsdorf. Ein Riesensteinpilz wurde von einem in der Sommerfrische weilenden Gymnasialisten gefunden. Er wiegt 2¼ Pfund. Sein oberer Durchmesser beträgt 26 Zentimeter und seine Höhe 21 Zentimeter. Der Stiel besitzt eine Stärke von 65 bzw. 90 Millimetern.

Zwidau. Einem Roman gleicht das bisherige Leben des ehemaligen Volksschullehrers Max Hermann Dost aus Thum. Als Sohn einer ledigen Fabrikarbeiterin wurde es ihm durch Stipendium ermöglicht, das Seminar Annaberg zu absolvieren und in Dresden Anstellung als Lehrer zu erhalten. Er wollte nun den „Dr. phil.“ machen, knüpfte mit einer jungen Dresdner Dame ein Verhältnis an, versprach dieser die Ehe gegen die Gewährung der Mittel zum Studieren seitens der Eltern des Mädchens, die ihm auch 4500 M. gewährten. Dost studierte in Berlin, Heidelberg, Jena, löste aber das Verlöbniß, ging ein zweites ein mit einem Fräulein der hiesigen Gegend, indem er auch diesem 2000 M. abnahm, brach nun auch dieses Verhältnis, wie sein Studium, ab, heiratete eine Kellnerin und wurde Weinwirt in Dresden. Vor fast Jahresfrist erfolgte seine Verhaftung. Das Landgericht Zwidau verurteilte Dost wegen Betrugs zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, rechnete ihm aber 7 Monate Untersuchungshaft an.

Werdau, 5. August. Ein bedauerwerter Unfall hat sich gestern abend kurz nach 6 Uhr auf der Kranzberg- straße hier zugetragen. An der abschüssigen Stelle in der Nähe der beiden Scheunen stand ein unbespannter, mit Steinen beladener Wagen. Einige Knaben machten sich an dem Wagen zu schaffen, drehten das Schleifzug auf, zogen die vor den Rädern zur Sicherung liegenden Ziegel- steine weg und brachten den Wagen ins Rollen. Dieser lief über die abschüssige Stredde herab und fuhr mit der Deichsel durch einen Zaun; dabei wurde aber auch der 6jährige Trommer, der entweder die Deichsel hatte lenken oder hatte flüchten wollen, so heftig gegen das Statet ge- quetscht, daß er innere Verletzungen erlitt. Das Kind brach zusammen, sprang aber wieder auf und lief einige Schritte, um dann von neuem hinzustürzen. Herzugeeilte Erwachsene hoben den Knaben auf und brachten ihn in die elterliche Wohnung, wo er trotz der Hilfe eines schleunigst herbeigerufenen Arztes gegen 7 Uhr verstarb.

Niederunnersdorf. Schredlich verbrannt hat sich beim Feueranmachen mittels Petroleum die 16jährige Tochter des Maurers und Hausbesizers Zschiesche hier. Es ist fraglich, ob die Bedauernswerte am Leben erhalten bleiben wird.

Treuen. Am Freitag vormittag kam hier eine be- jahrt Frau der offensichtlich Feuerung des Waschhauses zu nahe; die Kleider fingen Feuer und die Frau erlitt an den Händen und am Rücken erhebliche Brandwunden, ehe es gelang, die Flammen zu ersticken.

Reichenbach. Von einem neuen schweren Schicksals- schlage betroffen wurde hier die Familie des Stadtrats Schleber. Nachdem ihr schon vor mehreren Jahren ein Sohn durch Absturz im Kaisergebirge tödlich verunglückte, stürzte vor ca. 8 Tagen in seiner Wohnung der 31jähr., verheiratete zweite Sohn rücklings die Treppe hinab und zog sich eine derart schwere Gehirnerschütterung zu, daß er ihr erlegen ist.

Plauen i. B., 6. August. Am Sonntag ist bei Thohlfell ein Radfahrer, der einen Revolver bei sich trug und angeblich geschossen hat, in den Verdacht der Wild- dieberei gekommen und von einem Waldwarter angehalten worden. Als infolge des Wortwechsels ein als Gast auf dem Rittergute Thohlfell weilender Herr hinzukam und der Radfahrer flüchtete, entlud sich auf unausgeklärte Weise das Gewehr des genannten Herrn und die Ladung drang dem Radfahrer, der sich einmal umgesehen hatte, in die Vorderseite des Körpers. Der Verwundete, der etwa 30 Jahre alt ist, befindet sich im hiesigen Krankenhaus und war noch nicht vernehmungsfähig. Sein Zustand ist aber befriedigend. Die Angelegenheit, die das Gericht beschäftigt, bedarf noch der weiteren Aufklärung.

— In Altjocketa ist die Tochter des Gemeinde- vorstandes Ehardt beim Kirchengespielen vom Baum ge- stürzt und in einen Stadetzengrün gefallen, auf dem sie sich aufspiegte. Die Verletzungen des Mädchens sind be- dentlich.

Tiefenbrunn i. B. In der Nähe der Hufschermühle fiel wieder ein stattlicher Dohje im Werte von 450 M., welcher eingeschmuggelt werden sollte, einem Grenzaufseher in die Hände.

— In der an der bayrischen Grenze bei Spiel- berg befindlichen Riesgrube verunglückte der Gutsbesitzer Richter, welcher mit seiner Frau dort arbeitete, während das 4jährige Söhnchen in der Nähe des Arbeitsplatzes mit Steinen spielte. Plötzlich brach eine stark unterhöhlte Rieswand herein und verschüttete alle drei Personen. Die Frau und der kleine Knabe waren sofort tot; Richter wurde zwar noch lebend hervorgezogen, starb aber eben- falls zwei Tage nach dem Unfälle. Ein sechs Monate altes Kind des Richterschen Ehepaares wurde durch diesen Unfall beider Eltern beraubt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm ist auf seiner Heimreise in Bergen mit der Königin-Witwe Margherita von Italien zusammengetroffen, welche zur Zeit ebenfalls in Norwegen weilte.

Der Reichskanzler weilt noch immer in seiner Sommerfrische. Dort wurde ihm am Donnerstag von dem eigens zu diesem Zwecke aus Berlin eingetroffenen Chef der Reichskanzlei ein längerer Vortrag gehalten. Mühsam hat letzterer den Angelegenheiten der Hochwasserkatastrophe in Schlesien gegolten, die ja noch immer im Vordergrund der Tagesordnung steht, hauptsächlich infolge der politischen Umrahmung, welche die Affäre durch ihre ganze Entwicklung erhalten hat. Wie verlautet soll im Anschluß an den Vortrag, welchen der Reichskanzler dem Kaiser unmittelbar nach dessen Rückkehr aus Norwegen halten will, ein Kronrat stattfinden.

Ein Erlass, betreffend die Geschenke zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Herzogs von Sachsen-Altenburg verfährt, daß die von der Landschaft überreichte Spende von 100 000 Mark, sowie diejenige der Altenburger Bevölkerung von 53 000 Mark zur Fürsorge alter hilfsbedürftiger Leute aus dem Herzogtum Verwendung finden sollen. Aus herzoglichen Mitteln wird diesen Beträgen ein weiterer von 50 000 Mark zugeschlagen. Ferner spendete der Herzog 3000 Mark zur alsbaldigen Verteilung an die Armen der Stadt Altenburg.

Eine Revision der Landlehrer-Wohnungen in Preußen hat im Auftrage des Kultusministers im Verlaufe der letzten Wochen stattgefunden. Es galt festzustellen, ob die Wohnungen in gutem Stande sind, ob die Dächer intakt, die Stuben gebläut sind, die Fenster schließen u. s. w. Nach den „Berliner N. Nachr.“ sollen im Laufe der nächsten Monate die etwa ermittelten Schäden behoben werden. (Es dürfte wohl auch hier und da sehr nötig sein. D. R.)

Alt-Heidelberg erlebt jetzt glanzvolle Festtage, die 100jährige Jubelfeier seiner altberühmten Universität, welche vor hundert Jahren nach einer Periode tiefen Verfalls durch den Kurfürsten Karl Friedrich wieder erneuert wurde.

Durch italienische Bergarbeiter wurde die Wurmkrankheit nach Schlesien verschleppt.

Der vielgenannte Burenoberst Schiel ist in Reichenhall gestorben. Er war in Frankfurt a. M. geboren.

Berlin. An einem Bienenstich gestorben ist hier der 26jährige Arbeiter Albert Wetke. Er war auf einem Ausflug nach der Schönholzer Heide von einer Biene gestochen worden und trug so lange an der Beule herum, bis sie blutete. Nun beging Wetke den weiteren Fehler, mit einem Stück bunfarbigen, wohl auch nicht mehr lauberen Kallunzeuges die Wunde zu verbinden, was eine Blutvergiftung und alsbald den Tod zur Folge hatte, obwohl der Arm sofort amputiert worden war.

Kiel, 6. August. Ein Ausstand der Arbeiter ist hier ausgebrochen. Der Verkehr der Straßenbahnen ist auf einigen Linien eingestellt. Streikende Arbeiter durchziehen die Straßen, dringen in die Werkstätten ein und zwingen zur Einstellung der Arbeit. Eine bedeutende Anzahl von Werkstätten feiert.

Greifenberg i. P. Auf der Feldmark Neßlag sind Pfahlbauten aufgedeckt worden. Der aus mehr als 100 einzelnen Stücken bestehende Fund, der in Pommern einzig dasteht, ist in den Besitz des Kreisbaumeisters Weiße übergegangen. Die Steilufer des Sees, in welchem die Pfahlbauten standen, sind noch gut erhalten.

Bremen. Bei einem ausgebrochenen Brande wurden zwei Feuerwehrmänner verschüttet, von denen einer leider nur als Leiche geborgen werden konnte.

Görlitz, 5. August. Eine Windhose richtete in der Ebersdacher Umgegend bedeutenden Schaden an. Es wurden Grabsteine umgeworfen, Dächer abgehoben und Bäume enturzelt.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident ist sowohl am 6. wie am 7. August vom Kaiser Franz Joseph in Tschl zu längeren Vorträgen empfangen worden. Ueber den Verlauf dieser Audienzen, die zweifellos mit der in Ungarn durch den Bestechungsstandal hervorgerufenen neuen Krisis zusammengehangen haben, ist augenblicklich noch nichts Zuverlässiges bekannt, doch

soll hierbei die Demission des Gesamtministeriums gegeben worden sein. Der Kaiser habe sich Bedenken vorbehalten.

Böhmen. Im Dorfe Ritz bei Misch haben sich 11 italienische Arbeiter durch Pflanz vergiftet. Bis Sonnabend waren bereits 7 gestorben.

Innsbruck. Ein gewaltiger Bergsturz vom Hirbermarkt bei Taufers richtete großen Schaden an.

Italien. Als Wappen des Papstes war ein Stern zwischen zwei sich neigenden Palmen genannt worden. Diese Angabe scheint aber nicht zuzutreffen, denn jetzt wird aus anscheinend zuverlässiger Quelle als Wappen ein geflügelter Löwe im roten Felde, ein Anker mit zwei Zaden, auf der Meeresflut schwimmend, im blauen Felde und darüber ein fünfzackiger Stern bezeichnet.

Frankreich. In Frankreich soll in Zukunft eine kirchliche Taufe der Kriegsschiffe nicht mehr stattfinden.

Rußland. Zu den Arbeiterunruhen in Kiew wird gemeldet, daß die Arbeitermenge, auf welche die Polizeikräfte und Soldaten geschossen haben, auf 2000 Personen angewachsen war. 3 Arbeiter wurden getötet und 24 verwundet. Durch die Steinwürfe der Arbeiter wurden ein Beamter, ein Offizier und 7 Soldaten verletzt.

Kostow am Don, 8. August. In das deutsche Konsulat drangen in Abwesenheit der Beamten am hellen Tage Diebe ein und stahlen Konsulatsgelder im Betrage von 2719 Rubel. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Balkan. Von Bulgarien aus werden neue Versuche gemacht, in Mazedonien einen Aufstand zu erwecken. Wie aus Sofia gemeldet wird, brachte die türkische Regierung bei der bulgarischen eine Beschwerde vor, daß kürzlich 15 bulgarische Offiziere zur Übernahme von Kommandos über die Aufständigen nach Mazedonien gekommen seien. Auch sollen sich schon Banden in der Stärke von 200 bis 300 Mann vorbereiten, um mazedonische Grenzstädte, die von den Türken besetzt sind, anzugreifen. Von den herumstreifenden Banden sind ferner wiederholt einsam gelegene Gehöfte in Brand gesteckt und die Eisenbahnen beschädigt worden. Die türkische Regierung verheimlicht also jetzt in keiner Weise mehr die gefährliche Lage in Mazedonien, und man muß dort den Ausbruch eines großen Revolutionskrieges befürchten.

Sofia, 7. August. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Aufständigen die Stadt Kruschawo durch einen Handstreich genommen. Im Vilajet von Adrianopel ist ebenfalls die Revolution proklamiert worden. Alle Differenzen zwischen den mazedonischen Führern sind beigelegt.

Saloniki, 8. August. Der russische Konsul in Monastir wurde auf der Rückkehr vom Lande nach der Stadt nach einem Wortwechsel mit einem Türken, der sich darüber entspann, daß der letztere den Konsul nicht gegrüßt hatte, von dem Türken erschossen.

Amerika. Nach einer über London übermittelten Meldung aus Dawson am Yukon-Flusse machte der Entdecker des Goldfeldes bei Klondyke jetzt südlich davon einen reichen Goldfund in der Gegend des Pelly-Flusses. Die vorhandenen Goldmengen scheinen bedeutender zu sein als die bei Klondyke. Natürlich ist auch sofort das „Goldfieber“ ausgebrochen, und zahlreiche Miner sind in wilder Hast nach den neuen Goldfeldern unterwegs.

Ostasien. Einer Nachricht aus Seoul zufolge ist zwischen Rußland und Korea ein Abkommen getroffen worden, wonach Rußland 200 Acres Land in Yongsampho auf 99 Jahre in Pacht nimmt.

Peking, 7. August. Gestern wurden hier 5 Anhänger der chinesischen Reformpartei verhaftet. Unter ihnen befindet sich auch ein Bruder des Biskop von Wutschang. Die Polizei hält alle Tore der Stadt besetzt, um das Entweichen verdächtiger Personen zu verhindern.

Bermischtes.

* Die Verhaftung eines angeblichen russischen Prinzen wird aus Warnemünde gemeldet. In einem dortigen Hotel hatte sich seit etwa 8 Tagen ein distinguiert aussehender Fremder einlogiert, der sich Prinz Wasa aus Mostau nannte und auf großem Fuße lebte. Als er nun die nicht unbeträchtliche Zechschuld bezahlen sollte, stellte sich seine Mittellosigkeit heraus. Der angebliche Prinz wurde daher auf Veranlassung des Hotelwirtes unter dem Verdacht der Zechprellerei in Haft genommen. Dieser Herr soll schon im Vorjahre in Warnemünde aufgetaucht

sein, doch nannte er sich damals nicht „Prinz Wasa“, sondern einfach Martens.

* Die Redaktion der „Zeitschrift der schlesischen Landwirtschaftskammer“ hatte zu einem Wettbewerb um gute Molkereiprüfungen aufgefördert. Darunter befindet sich dieser Lehrspruch:

Wer seine gute Milch verkauft
Und mit den Kindern schlechte kauft;
Wer Butter-Lieferante ist
Und selber Margarine friß;
Wer schlechtes Auslandsfutter gibt
Und hinterher zu Klagen liebt,
Daß er verschleudern muß die Körner:
Der ist ein Rindvieh ohne Hörner!

* Durch einen recht merkwürdigen Unfall wurde die Frau des Pächters Johann Grünwald in Mainz schwer verletzt. Die Frau wollte in der Gartenwirtschaft auf dem Linenberg eine Schaufel, auf der ihr Kind saß, einhalten, blieb aber dabei mit ihrem Trauring an einem Eisenstab hängen, so daß ihr der Goldfinger der rechten Hand buchstäblich abgerissen wurde.

* Onkel und Tante. Vor einiger Zeit wurde als Kuriosum berichtet, daß in einem für den Schulgebrauch bestimmten Liederbuch die erste Strophe des Liedes „In einem kühlen Grunde, Da geht ein Mühlenrad, Mein Onkel ist verschwunden, Der dort gewohnt hat.“ Jetzt ist es nun gelungen, die zu diesem Onkel gehörige Tante ausfindig zu machen. In den von Marianne Raveau herausgegebenen Spielleibern für Kindergärten und Familie präsentiert sich auf Seite 76 folgendes „sittenrein“ umgedichtetes Volkslied: „Kommt ein Vogel geflogen, leht sich wieder auf mein' Fuß, hat ein Briefchen im Schnabel, von der Tante ein' Gruß.“

* Ein schwerer Fahrgast passierte den Bahnhof Hildesheim. Der Mann, der sich zur Kur in den Harz begab, wog 380 Pfund und mußte, da er sich allein nicht fortbewegen konnte, unter Mithilfe der Eisenbahn beim Umsteigen aus einem Gepädwagen aus dem einen Zuge in einen anderen übergeführt werden.

Dresdner Produktenbörse vom 7. August.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer neuer, 161-167, brauner neuer, 75-78 kg, 159-165, russischer rot, 170-178, do. weißer 175-180, amerit. Kansas 172-175. Roggen, pro 1000 kg netto: schlesischer, alter, 70-74 kg 126 bis 134, do. neuer, 74-76 kg, 136-138, preussischer 138-141, russischer 137-141. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 125-140. Hafer, pro 1000 kg netto: schlesischer 141-147, schlesischer 142-150, russischer 134-140. Mais, pro 1000 kg netto: Unquantine, 148-152, rumänischer 136-140, amerit. mixed 127-129, mixed abfallende Ware 108 bis 118. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saat- und Futterware 160 bis 165. Widen, pro 1000 kg netto: 140-150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Delsaaten: Wintererbsen, schlesischer, trocken, 183-188, Wintererbsen 170-180. Reinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 220-225, feine 205-220, mittlere 195-205, La Plata 185-195, Bombay 210-215. Rübsen, pro 100 kg netto, mit Saß: raffiniertes 52. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinöl, pro 100 kg: 1. 16,00, 2. 15,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Saß 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhausung 28,5 bis 29,00, Grieslerauszug 26,50-27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Badermehlmehl 24,00-24,50, Grieslermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,50-17,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,00-22,50, Nr. 0/1 21,00-21,50, Nr. 1 20,00 bis 20,50, Nr. 2 18,50-19,50, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 9,47-9,60, feine 9,00-9,30. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken) 10,00-10,20. (Feinste Waare über Rogg.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln Magdeburger 2,80-3,00, Butter (kg) 2,60-2,80, Heu (50 kg) altes 2,80-3,10, do. neues 2,50 bis 2,80, Stroh (Schod) 24 bis 28 M.

Wettervorhersage für den 11. August.

Charakter des Wetters: Niederschlag wahrscheinlich.
Temperatur: mittel.
Windrichtung: West.
Barometerstand: tief.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 12. August, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 8. August.

Von 41 Ferkeln wurden 30 verkauft zum Preise von 27 bis 33 Mark pro Paar.

Max Schumann
Martha Schumann, geb. Müller,
Vermählte.
Dippoldswalde, 7. August 1903.

Jagdhund, 
Brauntiger, mit Steuerkarte Dresden, gestern entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Oppelt,
Parkaschenke Seifersdorf.

Hafer, Häcksel, Melasse,
Roggenkleie und sonstige
Futterartikel
billigst bei
Oswald Lotze Nachf. (S. Dittrich),
Bahnhof Dippoldswalde.

Ein Geschirrführer 100 Schock Strohschneide
sodort gesucht. Niedermühle Albernordf. zu verkaufen. Schneider, Reinholdshain.

Die Verlobung ihrer Tochter
Lina mit dem Kaufmann und
Sägewerksbesitzer Herrn **Curt**
Röllig, Dippoldswalde, be-
ehren sich hiermit ergebenst an-
zuzeigen

Dresden, im August 1903.

Robert Bellmann
und Frau **Erna, geb. Lungwitz.**

Seine Verlobung mit Fräulein
Lina Bellmann, Tochter
des Herrn Nutzholzhändlers Robert
Bellmann und dessen verstorbener
Frau Gemahlin Marie geb. Wittig
beehrt sich hiermit ergebenst an-
zuzeigen

Dippoldswalde, im August 1903.

Curt Röllig.

Ein ordentl. fleiß. Dienstmädchen
per sofort oder später gesucht bei
Fuhrwerksbesitzer **Richard Biehl.**

Große schwarze Rettiche
empfehlen
Florens Philipp,
Kunst- und Handelsgärtner.

Hammelfleisch
empfehlen **Robert Göpfert.**

Unsere geehrten Inserenten

bitten wir, bei kleinen Inseraten den Betrag **möglichst sofort** beizufügen. Porto für Postanweisungen bei Beträgen bis zu 5 M. nur 10 Pfg., auch in Briefmarken. Inserate werden mit 10 Pfg., solche außerhalb unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. berechnet. 12 Silben pro kleine Zeile.

Geschäftsstelle
der „Weisseritz-Ztg.“

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen, viel zu früh von uns geschiedenen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester, Frau

Auguste Wilhelmine Karoline Legler,
geb. Starke,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die vielen Beileidsbeweise und den reichen Blumenbesuch, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Sirshbach, den 6. August 1903.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in Oberhäslich mit Reinberg, ca. 728 Acker umfassendes Areal soll **Sonnabend, den 22. August 1903,** nachmittags 6 Uhr, im Gasthose Oberhäslich öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Vizitanten und Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom 1. September 1903 bis 31. August 1909 verpachtet werden.

Oberhäslich, den 31. Juli 1903.

W. Böhme, Genossenschaftsvorstand.

„Wer reiche Heirat“

wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

2 Krankenpflg., 20 u. 22 J., Verm. 24000 bezw. 15000 M., spät. Erbisch, wünsch. f. m. liebev. Mann — auch ohne Verm. — z. verh. Näh. u. Bild. sof. durch „Reform“ **Berlin S. 14.**

Fräulein oder Frau,

mögl. Schneiderin, welche für den Bezirk **Dippoldiswalde**

Unterrichtskurse in **Schnittzeichnen, Zuschneiden, prakt. Damenschneiderei** nach der im Schnitt und Sitz unerreichsten, geschnitten geschulten

Triumph-Methode (neu) erteilen will, bitte sich zu melden bei **Margarete Neugebauer, Dresden,** Lindenaustraße 14, I.

Betreffende wird in meinem Atelier unentgeltlich eingerichtet. Auch können Damen direkt einen **Lehrkursus** bei mir nehmen. **Größtes Lehr-Atelier am Platze.**

Ein Mädchen,

fleißig und ordentlich, für Hausarbeiten, zum sofortigen Antritt gesucht.

Dampfzettelwerk Hausdorf.

Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stellung in einem kleinen Haushalt. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Billiges kräftiges Hausmädchen zum 1. September bei gutem Lohn gesucht. **A. Jörko, Bäckerei, Freiburger Str.**

Sämtliche

photograph.

Bedarfsartikel

in größter Auswahl bei

F. A. Richter, am Markt.

Heu

sucht zu höchsten Tagespreisen zu kaufen **Tr. Einhorn, Schuhgasse Nr. 101.**

Wagen-, Geschirr- und Hufeisen, Ia. weiss. u. echtruss. Maschinenöl, ausgewogen und im ganzen, empfiehlt in nur prima Qualität zu äußersten Preisen die **Lohgerberei von Richard Arnold.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen. **Paul Schwarz, Naundorf.**

Ein schönes

starkes Hengstfohlen

ist zu verkaufen **Wendischcarsdorf Nr. 9.**

Obstverpachtung.

Sonnabend, den 15. August, von nachmittags 3 Uhr an, soll im hiesigen Bahnhofshotel die diesjährige städtische Obstnutzung meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen gegen Barzahlung verpachtet werden. **Dippoldiswalde, August 1903. Die städt. Forst- und Flurverwaltung. H. Ed. Mende.**

Versteigerung wegen Konkurs.

Mittwoch, den 12. August, von vormittags 10 Uhr an, sollen die zur Konkursmasse des früheren Ratskellerpächters **Justus Oswin Müller, Dippoldiswalde,** gehörigen Gegenstände und zwar:

Mehrere Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, 1 Regulator, 1 Wehr, 1 Spiegel, Tisch, Stühle, 1 Teppich, 1 Fahrrad (Hober mit Freilauf), 2 Radfahransätze, 1 Schützenjoppe mit Hut, 1 Korkmaschine, 1 Kapselmaschine, 21 Bände Meyers Konversations-Lexikon, ferner das noch vorhandene Warenlager von 4 Mille Cigarren, größere Posten Weiß- und Rotweine, Champagner, Cognac, Liköre, Rum, alter Korn und Anderes mehr

im Rathaussaale zu **Dippoldiswalde** gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. — Die Weine sind größtenteils von erstklassigen Firmen geliefert worden. **Hans Ehnes, Konkursverwalter.**

Von **Mittwoch, den 12. d. M.,** steht wieder ein neuer Transport bester

holsteiner und dänischer Gebrauchspferde,

leichten und schweren Schlages, in großer Auswahl bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

Freiberg. E. Hauk.

Von **Donnerstag, den 13. d. M.,** ab stelle ich wieder einen frischen Transport (ca. 50 Stück) der

vorzüglichsten Milchkuhe,

hochtragend und frischmelkend, in allen Größen und Farben zu den solidesten Preisen bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen **Mittwoch** früh hier ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Blyableiter-Anlagen

für Kirchen, Dampfsen und aller Art Gebäude, sowie Prüfung derselben mit dem von der königl. sächs. techn. Deputation vorgeschriebenen Apparat. Da ich bei Prüfungen schon vielfach mangelhafte und beschädigte Blyableiter getroffen habe, mache ich jeden Inhaber von Blyableitern besonders darauf aufmerksam und empfehle mich hiermit.

H. H. Sieberstein, Schlossermeister, Dippoldiswalde.

Oswald Lotze Nachf. Inh. H. Dittrich, Bahnhof Dippoldiswalde, empfiehlt sein großes Lager in

Stein- und Braunkohlen, Salon- und Nußbriketts.

Neue Kartoffeln

bei **E. Neubert, am Mühlgraben.**

Steinbruch-Restaurant.

Nächsten Dienstag, den 11. August a. c.,

grosses Konzert

von der gesamten Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.

Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.

Es laden freundlichst ein **Hugo Herrmann und Adolf Jahn.**

Gasthof Hennersdorf.

Nächsten Freitag, den 14. August a. c.,

großes Konzert

mit darauffolgendem Ball

von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor

Adolf Jahn-Dippoldiswalde.

Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufstickets à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Es ladet freundlichst ein **Otto Mäder.**

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den

16. August,

großes Preis-Vogelschießen

mit Garten-Frei-Konzert,

starkbesetzte Ballmusik.

Werte Freunde, Gäste und Gönner lade hierzu ergebenst ein.

Otto Pietzsch.

RotenForster Gerling

garantiert naturrein und zuckerfrei, empfiehlt für Zuckerfranke **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde, Drogerie zum Elefanten.**

Bärenhecker Brot.

anerkannt vorzüglich, in allen Orten der Umgegend erhältlich. **Landwirtschaftl. Genossenschaft, Bärenhecke.**

Fahrrad-Gummi.

Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50,
1 Jahr " " 10.—
Schläuche: 4 Monate " " 4.50,
1 Jahr " " 5.50.

Auflegen pro Stück 50 Pfg.

Fahrradbau und -Reparatur. H. Spiess, Dippoldiswalde.

Trinkt Orangen-Cider!

Das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk in der heißen Jahreszeit. Zu haben in allen besseren Restaurants.

Roggenkleie

verkauft unter Börsenpreis **Standfuß & Tzschödel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Erntestrohüte, Sommerhosen und -Jacken zu den billigsten Preisen bei **Edwin Lange, Höckendorf.**

Naturheilmittelfreunde! Nahrungsalz-Cacao.

Richard Selbmann, Badergasse.

Landauer

mit Stoff ausgekleidet, Halbpantachsen, S-Federn, Lederoverbed, Räder u. in bestem Zustande, ist vorteilhaft zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

Weisichrot Gerstenschrot empfiehlt billigt **Jennert-Mühle.**

Sanitäts-Kolonnen. Mittwoch, den 12. d. M., abends 7/8 Uhr Übung in der Turnhalle. Mit kameradisch. Gruß **Flekkort.**

Landwirtschaftlicher Verein Hennersdorf und Umg.

Mittwoch, den 12. August,

Exkursion

nach dem Wolkereigute Reinholdshain des Herrn Graf von Königsdorff. Zusammenreffen 3 Uhr im Gasthose zu Reinholdshain.

Zahlreiche Beteiligung erbitet **d. V.**

Turnverein Dippoldiswalde.

Donnerstag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.** Männer-Kriege turnt jeden Mittwoch von 8 Uhr an.

Saison-Theater

Reichstrone Dippoldiswalde. (Direktion: Siegfried Stutz)

Mittwoch, den 19. August,

Eröffnungsvorstellung

mit einem vorzüglichem Ensemble. Näheres durch weitere Annoncen und Zettel. Um reges Interesse bittet

Hochachtungsvoll **Siegfried Stutz.**